

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer  
Bundesminister

Stubenring 1, 1010 Wien

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Dr. Walter Rosenkranz  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2026-0.223.675

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)5262/J-NR/2026

Wien, am 11. Mai 2026

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Peter Wurm und weitere haben am 11.03.2026 unter der **Nr. 5262/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend **Umsetzung des Entschließungsantrages 536/A(E) "Wirksame Maßnahmen gegen den Österreich-Aufschlag - Schutz der Konsument:innen und faire Preise im Binnenmarkt"**, beschlossen am **19.11.2025 durch den Nationalrat** gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Einleitend ist festzuhalten, dass Österreich bei der Bekämpfung des sogenannten Österreich-Aufschlags und insbesondere bei ungerechtfertigten territorialen Lieferbeschränkungen eine klare Führungsrolle in Europa übernommen hat. Schon im September 2025 wurde auf Initiative Österreichs eine Allianz mit gleichgesinnten Mitgliedstaaten geschmiedet, um den Druck auf die Europäische Kommission zu erhöhen und konkrete Maßnahmen einzufordern.

Dieser konsequente Kurs zeigt Wirkung. Das Thema ist heute fest auf der europäischen Agenda verankert und wird auf höchster Ebene behandelt. Die Europäische Kommission hat erste Schritte eingeleitet und arbeitet an konkreten Vorschlägen, um bestehende Wettbewerbsverzerrungen im Binnenmarkt zu beseitigen. Österreich hat damit maßgeblich dazu beigetragen, ein strukturelles Problem sichtbar zu machen und den politischen Prozess auf europäischer Ebene in Gang zu setzen.

#### **Zu den Fragen 1, 2, 4 und 7**

- *Welche konkreten Maßnahmen wurden seit dem Beschluss des Entschließungsantrages 536/A(E) bzw. der entsprechenden Entschließung 48/E am 19.11.2025 durch Ihr Ministerium gesetzt?*
- *Wurden Schritte auf europäischer Ebene initiiert oder unterstützt, um territoriale Lieferbeschränkungen und Preisunterschiede am Binnenmarkt abzuschaffen?*
  - *Wenn ja, welche?*
- *Welche konkreten Maßnahmen plant Ihr Ministerium für das Jahr 2026, um den "Österreich-Aufschlag" abzuschaffen?*
- *Ist die Einrichtung einer dauerhaften Preistransparenz-Plattform oder Preisbeobachtungsstelle geplant?*

Ungerechtfertigte territoriale Lieferbeschränkungen erfordern ein entschlossenes Handeln auf EU-Ebene. Die Bundesregierung hat sich im aktuellen Regierungsprogramm zu einem Einsatz auf europäischer Ebene für die Beseitigung ungerechtfertigter territorialer Lieferbeschränkungen innerhalb des Binnenmarkts in der Freiheit der Auswahl des Liefergebiets verpflichtet und dieses Bestreben seither stets verfolgt.

Der Entschließung wird daher bereits laufend Rechnung getragen. Auf EU-Ebene beteiligt sich das Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) aktiv an entsprechenden Diskussionen in entsprechenden Foren und Gremien und steht in engem Austausch mit der Europäischen Kommission (EK). Da es sich um ein EU-weites Thema handelt, hat das BMWET bereits vor der Entschließung im September 2025 eine Allianz mit sieben anderen Mitgliedstaaten (Belgien, Tschechien, Kroatien, Griechenland, Luxemburg, Slowenien und die Niederlande) gebildet, welche die EK zu einem raschen und entschlossenen Vorgehen gegen ungerechtfertigte territoriale Lieferbeschränkungen aufgefordert hat. Gemeinsam mit dieser Allianz hat das BMWET auch im Februar 2026 einen entsprechenden Brief an den EK-Vizepräsidenten Stéphane Séjourné gerichtet und die bestehenden Forderungen erneut bekräftigt. Eine entsprechende Vorlage wurde noch für heuer angekündigt.

Hinzuweisen ist zudem auf die derzeit auf EU-Ebene laufende Sondierung im Rahmen eines Call for Evidence betreffend ungerechtfertigte territoriale Lieferbeschränkungen, der nach den Plänen der EK eine öffentliche Konsultation folgen soll, sodass im vierten Quartal 2026 konkrete Vorschläge vorgelegt werden können. Das BMWET wird sich auch hier aktiv einbringen und Stellung nehmen.

### **Zu den Fragen 3, 5, 6 und 8**

- *Wurde eine Evaluierung der Preisentwicklung seit Beschluss der Entschließung durchgeführt?*
  - *Wenn ja, mit welchem Ergebnis?*
  - *Wenn nein, warum nicht?*
- *Welche Auswirkungen hatten die bisher gesetzten Maßnahmen des Österreich-Aufschlags auf die Verbraucherpreise in Österreich?*
- *Gibt es Gespräche mit Handelsunternehmen oder Produzenten zur freiwilligen Senkung von Preisen oder zur Erhöhung der Transparenz?*
  - *Wenn ja, mit welchem Ergebnis?*
  - *Wenn nein, warum nicht?*
- *Bis wann ist mit einer vollständigen Umsetzung der Ziele der Entschließung 536/A(E) zu rechnen?*

Preisbeobachtungen werden regelmäßig etwa von der Statistik Austria oder dem Verein für Konsumenteninformation durchgeführt. Faktum ist, dass die Lebensmittelpreise europaweit enorm gestiegen sind. Im Vergleich zu 2015 sind die Lebensmittelpreise in Österreich jedoch weniger gestiegen als im EU-Schnitt; sogar weniger als in Deutschland. Hinsichtlich des Vergleichs von Preisniveaus dagegen ist auf die unterschiedlichen Faktoren in den Mitgliedstaaten zu verweisen: So hat Österreich im Vergleich zu Deutschland etwa eine wesentlich höhere Filialdichte, die zu höheren Fixkosten führt, aber auch unterschiedliche Logistik- und Transportkosten sowie Energie- und Personalkosten, steuerliche Unterschiede, sowie höhere Anforderungen hinsichtlich Qualität und inländischer Produktion. All dies schlägt sich in den Produktpreisen nieder. Auch Bürokratiekosten sollen im Rahmen der Deregulierungsinitiative identifiziert werden.

Gespräche mit den relevanten Stakeholdern, unter anderem dem Bundesgremium des Lebensmittelhandels, welches die Handelsunternehmen vertritt, aber auch mit Vertreterinnen und Vertretern der Produzentenseite werden laufend geführt. Zudem ist auf die diversen einschlägigen Ministerratsbeschlüsse der Bundesregierung zu verweisen. Eine Gefährdung der inländischen Produktion ist dabei jedenfalls zu vermeiden.

Insgesamt wird sich das BMWET weiterhin aktiv auf EU-Ebene einbringen und in den entsprechenden Foren und Gremien die EK an die Dringlichkeit der Thematik erinnern.

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer

Elektronisch gefertigt

